

# Donnersberger Rundschau

## AKTUELL

### Bachs „Magnificat“ und „Vom Himmel hoch“

**KIRCHHEIMBOLANDEN.** Am kommenden Sonntag, 14. Dezember, findet um 16 Uhr in der Protestantischen Peterskirche Kirchheimbolanden das Adventskonzert der Bezirkskantorei Kirchheimbolanden – Winnweiler statt. Zur Aufführung gelangen das „Magnificat“ von Johann Sebastian Bach sowie die Kantate „Vom Himmel hoch“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Dazu erklingen ein Konzert für drei Trompeten, Pauke und Orgel von Georg Philipp Telemann sowie eine Romance von Edward Elgar für Fagott und Orgel. Als Orchester wirkt das Collegium Musicale Bingen mit. Die mitwirkenden Solisten sind Almut Fingerle und Patricia Goebel, Sopran, Simone Pepping-Sattelberger, Alt, Martin Steffan, Tenor, Martin Risch, Bass, Heinz-Günter Nuck, Björn Colditz, Ruppert Hofmann, Trompete, und Sebastian Spratte, Fagott. Die Leitung hat Bezirkskantor Martin Reitzig.

Bachs „Magnificat“, Hauptwerk des Abends, ist ein koloraturenreiches Stück, ein Lobpreis Gottes mit farbenreicher Instrumentierung. Mit „Vom Himmel hoch“ vertont Mendelssohn das bekannte Weihnachtslied von Martin Luther. Die Orchesterbegleitung ist mit einer großen romantischen Holz- und Bläserbesetzung versehen. Der Kartenvorverkauf findet in Kirchheimbolanden bei Buchhandlung Sattler, Schloßstraße 10, sowie beim Protestantischen Verwaltungsamts, Amtsstraße 7, Telefon 06352 706700 statt. (red)

## BLAULICHT

### Einbrecher lassen Bargeld mitgehen

**KERZENHEIM.** Bargeld in noch unbekannter Höhe entwendeten Einbrecher am Dienstag zwischen 14 und 18.30 Uhr aus einem Einfamilienhaus in Kerzenheim, An der Haardt. Die bislang unbekannt Täter hatten ein Fenster auf der Rückseite des Gebäudes aufgehebelt und durchsuchten danach Räume und Schränke.

## BITTE UMBLÄTTERN

### Wegebauprojekt kommt in die Gänge

**IMSBACH:** Den seit langem geplanten Fuß- und Radweg an der K 4 zwischen Imbsbach und Winnweiler hat der Kreis nun in sein Straßenbauprogramm aufgenommen. **LOKALSEITE 3**



### „Fest der Liebe“ mit Überraschungen

**KULTUR:** Autoren der Literaturgruppe Wachtelburg-Donnersberg stellten in der Stadtbibliothek Kirchheimbolanden ihre Weihnachtsgeschichten vor. **LOKALSEITE 5**



## SO ERREICHEN SIE UNS

### DONNERSBERGER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 3737-0  
Fax: 0631 3701-6301  
E-Mail: rhp kai@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300  
Fax: 0631 3701-6301  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800  
Fax: 0631 3701-6801  
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Schlossstr. 8  
67292 Kirchheimbolanden  
Telefon: 06352 7035-19  
Fax: 06352 7035-20  
E-Mail: redkib@rheinpfalz.de

# „Keine Träume sind für uns zu groß“

Großer Aktionstag „Hilfe für das Moscheltal“ gestern von fünf Schulen aus dem östlichen Donnersbergkreis. Bei einem Spendenlauf sammeln die rund 2000 Kinder und Jugendlichen 47.810 Euro. Zur Belohnung spielt die Band „Glasperlenspiel“ ein Konzert in der Turnhalle der Realschule plus.

VON FABIAN KELLY

**KIRCHHEIMBOLANDEN.** „Keine Träume sind für uns zu groß, Ich schwör' dir, heute sind wir grenzenlos.“ Die Zeilen, die Carolin Niemczyk, Frontfrau von Glasperlenspiel, wenige Sekunden nach Beginn des Konzertes kraftvoll ins Mikro singt, klingen wie komponiert für diesen Tag. Orangefarbene Scheinwerfer tauchen die Turnhalle in warmes Licht; rund 2000 Schüler zücken ihre Smartphones zum Filmen und Fotografieren, singen und jubeln schon beim ersten Lied der Elektropop-Formation mit. Sie feiern den Tag und sich. Ganz so, wie sich Cheforganisator Stefan Klemme von der Georg-von-Neumayer-Schule das gewünscht hat. Der Konrektor steht in einer gelben Warnweste ziemlich weit hinten und genießt das Spektakel sichtbar.

„Hilfe für das Moscheltal“ – die Idee ist bereits im Oktober kurz nach der Plutkatastrophe entstanden. Schon 2011 bei einer ähnlichen Aktion für die japanischen Tsunami-Opfer hatten die Schüler bewiesen, dass sie gemeinsam Großes erreichen können. „Dass wir jetzt direkt vor unserer Haustür etwas Gutes tun können, war ein enormer Ansporn“, erinnert sich Stefan Klemme. „Für mich gehört soziale Kompetenz ganz klar zum Bildungsauftrag einer Schule. Dazu gehört eben auch eine Belohnung als Motivation, aber auch als Anerkennung für das Geleistete.“ Deshalb rief Klemme bei Timo Holstein, Chef der Kirchheimbolander

Veranstaltungsagentur Eigenart Events und Manager der bundesweit erfolgreichen Band „Glasperlenspiel“ an. Er machte das Unmögliche möglich: „Wir hatten sowieso vor, für die nächste Tour in Kirchheimbolanden zu proben“, erklärt Timo Holstein. „Ursprünglich war dafür die Sporthalle gebucht, aber das haben wir kurzerhand umgeplant.“ Mit enormem technischem Aufwand verwandelte das Glasperlenspiel-Team die Sporthalle nun in eine gigantische Konzerthalle – und das vollkommen kostenlos.

Enorm ist auch der Sicherheitsaufwand, der dieses besondere Schulerlebnis am gestrigen Mittwoch möglich macht: Mehrere Löschfahrzeuge, zwei Dutzend Feuerwehrleute, sieben Sanitäter, drei Rettungswagen, acht Polizisten, Security-Kräfte und 20 speziell unterwiesene Lehrer sorgen dafür, dass nichts passiert. Christian Rossel, bei



Als Glasperlenspiel die Bühne betritt, werden die Smartphones gezückt. Rund 2000 Schüler feiern eine große Spenden-Party. FOTO: STEPAN

der Kreisverwaltung für Sicherheit und Brandschutz verantwortlich, erklärt den großen Aufwand mit den besonderen Umständen: „Die Sporthalle ist nur für 2000 Personen zugelassen, außerdem sind ja fast ausschließlich Kinder und Schüler vor Ort. Da wollten wir einfach kein Risiko eingehen und haben maximal ausgeschöpft, was geht.“

Stabsmäßig organisiert ist auch das Team, das Stefan Klemme aufgestellt hat: Unzählige Helfer, Schüler und Lehrer, sorgen dafür, dass der Einlass reibungslos funktioniert, kümmern sich um die zahlreichen Pressevertreter von Zeitung, Radio und TV oder um die Bewirtung. Schließlich soll es auch noch eine Stärkung für alle 2000 Spendenläufer geben. Die kommen gestern schon ab 9.30 Uhr am Rondell auf dem Pausenhof des Nordpfalzgymnasiums an. Hier werden alle Spenden, die zuvor von den Schülern an den unterschiedlichsten Orten gesammelt wurden, gelistet und eingetütet. Laura, Lena und Victoria von der 10c des NPG waren in Steinbach unterwegs, haben rund 150 Euro zusammen gesammelt. „Am Anfang war es schon komisch, einfach an der Tür zu klingeln. Aber wir haben unseren Spruch aufgesagt,

und die meisten Leute waren nett“, erzählt Lena. Anastasia und Marie haben in Kirchheimbolanden gesammelt. Die Fünftklässlerinnen waren in der Fußgängerzone unterwegs und in ein paar Geschäften. „Wir haben die Leute einfach gefragt“, sagt Marie. Rund 35 Euro sind so rumgekommen. „Die meisten haben zwischen fünf und zehn Euro gegeben“, sagt der elfjährige Lukas. Er hat mit seinen Freunden Emma und Seval in Bischheim gesammelt. Auch ihre rund 100 Euro kommen mit in den Spendentopf. Am Ende werden es beachtliche 47.810 Euro sein, die die Schüler an die Donnersberger Initiative für Menschen in Not übergeben können.

Kurz vor ihrem Konzert sind auch Carolin Niemczyk und Daniel Grunenberg von Glasperlenspiel von der Aktion der Schüler beeindruckt: „Das ist wirklich toll, was hier auf die Beine gestellt wird. Wir haben das ja 2011 schon mal erlebt, sind auch deshalb sehr gerne wieder hier“, sagt Grunenberg im RHEINPFALZ-Gespräch. „Wir sind hier damals zum ersten Mal in der neuen Besetzung aufgetreten. Ich war zwar selbst nie eine gute Schülerin und froh, als ich endlich das Abi in der Tasche hatte, aber heute freuen wir



Vor der Party stand die Arbeit: Das gesammelte Geld wurde gestern morgen zusammengetragen und anschließend an die Donnersberger Initiative für Menschen in Not übergeben. FOTO: STEPAN

uns riesig, hier aufzutreten“, sagt Niemczyk und ergänzt lachend: „Auch wenn es für unsere Verhältnisse ganz schön früh ist.“

Pünktlich um 10.30 Uhr startet die Show mit aufwändigen Licht- und Videoeffekten. Eine Stunde lang heizt die Band den Schülern und

Lehrern ein. Am Ende dieses Tages ist nicht nur Organisator Stefan Klemme begeistert und glücklich: „Ich bin einfach sprachlos. Wow.“ Dass wetterbedingt weder BMX-Show noch das Luftbild stattfinden konnten, sind bei diesem Erfolg ganz schnell vergessen.

# Von Amaretto bis Zabaione

ADVENTS-KRIMI „MOZARTS VERMÄCHTNIS“ (10): Weichmeier entwirft im „Mario Lanza“ einen Schlachtplan

VON BARBARA TILL

Weichmeier fühlte sich nach seinem Besuch im „Bamboo“ wie neu geboren. Stark und geschmeidig wie ein asiatischer Kung-fu-Kämpfer. Nach Heimgehen war ihm jetzt wahrlich nicht zumute. Nun ja, entgegen kam ihm, dass Dörthe heute etwas auf den Mittagstisch bringen wollte, das ihr bei der Barocktafel im Schlossgarten so gut geschmeckt hatte. Eine Variation aus Bio-Grünzeug. „Walter“, hatte sie dazu ungewohnt schmallippig verkündet, „ein Veggie-Day pro Woche tut dir gut, gerade jetzt in der Pension, damit du in Form bleibst.“ Ja, ja, die unendlichen Gespräche mit ihren Freundinnen über Kohlehydrate, Kalorien und die Hollywood-Stardiat hatten ihre Wirkung nicht verfehlt.

Während Weichmeier sich – er fand, es war eine vorzügliche Alternative – im „Mario Lanza“, dem Edeltaliener vor Ort, eine Pizza Gigante einverleibte, trug ihn der vom Wirt empfohlene spritzige Pinot Grigio („ah, Signor Weichmeier, nehme volle Flasche, komme billiger“) allmählich zu jener himmlischen Ausprägung der Fantasie empor, in der sich sattes Wohlgefühl mit euphorischem Drang nach Höherem paart. Weichmeier sah es nun wieder gülden vor seinen Augen leuchten: jenes Kästchen mit dem geheimnisvollen Inhalt, das

Musikus Rothfischer, wovon er nun ausgehen musste, womöglich beiseite geschafft hatte, das sich ihm nun so nachdrücklich verbarg und das zu finden er selbst dann fest entschlossen war, wenn sich der inspirierende Geist des Weines längst verflüchtigt haben würde. Salute!

Mario, der Kellner, riss ihn aus seinen nach Taten drängenden Gedanken: „Zabaione ist fantastico, kanne nur empfehle.“ Der Ex-Hauptkommissar ging heute nicht auf die engelsgleiche süße Spezialität des Hauses ein. „Nee, lieber ein Blatt Papier“, antwortete er mäßig höflich. Denn nun galt es, einen Schlachtplan zu entwerfen. Pronamente, unverzüglich. Wo überall könnte er nach dem Kästchen fahnden? Weichmeier nahm alle Ortskenntnis zusammen, die er sich über Jahrzehnte in Vorträgen des Vereins Heimatmuseum, Stadtführungen von Gunhild Agricola, mehreren Infoveranstaltungen über die Altstadt im Rathaus und einem Imagefilm des Vereins „Pro Kibo“ erworben hatte, und zeichnete im „Mario Lanza“ denkbare Fundorte auf.

Natürlich den „Schwarzen Gaul“, der in der Fürstentzeit dem Herrn von Geispitzheim – dem Vernehmer nach einem Spezi Rothfischer – gehört hatte. Immerhin ein weit verzweigtes Anwesen, das nun leider schon ein paar Jahre ungenutzt vor sich hindämmerte, weil offen-



bar Verkäufer und Kaufinteressierte nicht zueinander fanden. Dann den Terrassengarten. Hatte er in einem Bericht von Lokalreporterin Rabea Litt nicht unlängst gelesen, dass dort seit Mozarts Tagen viel Erde über einstigen Bauwerken aufgeschüttet worden war?

Weichmeier war mit seinem barocken Latein aber noch nicht am Ende. Was war mit der Amtsstraße 26, der einstigen Amtsschreiberei? Konnte Rothfischer – unter Vorspiegelung falscher Tatsachen natürlich

– nicht sicher sein, dort auf loyale, pflichtbewusste, zu keiner kritischen Nachfrage fähige Beamte zu treffen, die den geraubten Schatz brav und obrigkeitstreu zu den übrigen Akten legen und dann, ganz in Rothfischer's Sinn, vergessen würden?

Oder kam die Orangerie, immerhin zwei Jahre vor Mozarts Besuch fertiggestellt, als Versteck in Frage? Rothfischer sollte es ein leichtes gewesen sein, heimtückisch das offenbar wertvolle Geschenk im irdenen

Kübel eines überwinterten sizilianischen Zitronenbäumchens zu versenken. Freilich: Während der laufenden Restaurierung war hier so gut wie jeder Stein umgedreht worden, von einem Kästchen-Fund indes hatte Weichmeier nichts vernommen. Möglich war natürlich, dass seine Kollegen von der Polizei wieder mal eine wichtige Meldung nicht an Rabea Litt weitergeleitet hatten. Als Fundort wollte er den wunderschönen Bau jedenfalls ebenso wenig ausschließen wie das Ballhaus oberhalb des Terrassengartens mit seinen tiefen Kellern oder – eine Idee, die Weichmeier sofort das Herz wärmte – das Teehäuschen, das sich als einsames barockes Rudiment fast schon bemitleidenswert in seinem fragil-schiefwandigem Charme dem modernen Straßenverkehr entgegenstemmte.

Plötzlich wurde Weichmeier starr vor Schreck. Eine Hand hatte ein Kästchen vor ihn hingeschoben. Ein kleines goldenes Kästchen. „Prego, Signor, die Rechnung“, sagte eine Stimme, die von weither zu kommen schien. Weichmeier öffnete das Kästchen mit zitternden Händen. Der Kassenbon lag darin. Daneben ein Amaretto-Plätzchen vom Haus.

## FORTSETZUNG FOLGT

Alle erschienenen Folgen können Sie nachlesen auf [www.rheinpfalz.de/adventskrimi](http://www.rheinpfalz.de/adventskrimi)